

# Justitias langer Atem

Mehr als drei Jahre nach der verpatzten Hofburg-Stichwahl ist vor Gericht weiter kein Ende der Aufarbeitung in Sicht.

**H**ut ab vor allen Wahlhelfern, die gestern ihren demokratierechtlich wichtigen Einsatz geleistet haben – zumal über ihnen bei Fehlern das Damoklesschwert einer gerichtlichen Verfolgung schwebt. Wir erinnern uns an die vom Verfassungsgerichtshof gekippte Bundespräsidenten-Stichwahl 2016. Auch in vier Kärntner Wahlbehörden waren Kuverts zu früh geöffnet und unbefugt ausgezählt worden. Eine Vorgangsweise, die nach Zeugnisaussagen üblich war und von jedermann für unbedenklich gehalten wurde. Die Justiz sah das anders. Villachs Bürgermeister **Günther Albel** kassierte für die falschen Wahlbestätigungen ebenso wie seine Beisitzer eine empfindliche Vorstrafe; quasi als Exempel. Seit diesem Prozess im Sommer 2018 (!) ist allerdings nicht viel mehr passiert. Ein Verfahren



KERSTIN WASSERMANN

## SpruchReif

kerstin.wassermann@kronenzeitung.at

um Malversationen in Villach-Land wurde zwar heuer eröffnet, stockt aber seit Monaten. Gegen die Bezirkshauptleute von Hermagor und Wolfsberg wurden von der Korruptionsstaatsanwaltschaft nach bald drei Jahren Ermittlung ebenfalls Anklagen eingebracht; wann verhandelt wird, ist noch offen.

Auch ein Blick in andere Bundesländer zeigt, dass die Aufarbeitung des Wahlchaos schleppend verläuft. Es gab einen bunten Mix aus Diversionen, Verurteilungen, Freisprüchen. Und noch ehe die Strafgerichte fertig sind, müssen die Zivilgerichte

arbeiten. Wie berichtet, klagt die Republik die Wahlleiter auf je 36.000 Euro Schadenersatz. Der erste Prozess beginnt in Klagenfurt diese Woche.

**U**m bei langatmigen Justizkrimis zu bleiben: 14 Jahre hat es gedauert, bis Kärntens einstiger Finanzreferent **Karl Pfeifenberger** – rechte Hand von **Jörg Haider** – rechtskräftig wegen Untreue verurteilt worden ist. Pfeifenberger hatte nach dem Ausscheiden aus der Politik bei der Hypo einen gut dotierten Scheinvertrag erhalten. „Ohne Nutzen für die Hypo“, wie nun auch die Juristen am Obersten Gerichtshof festgestellt haben. Mit der Strafe hat sich der OGH allerdings nicht beschäftigt – das wird an das OLG Graz delegiert. In erster Instanz hätte Pfeifenberger 18 Monate teilbedingt ausgefasst. Vermutlich wird's weniger.



Im Februar begann der Prozess gegen Wahlleiter Bernd Riepan (Villach-Land).

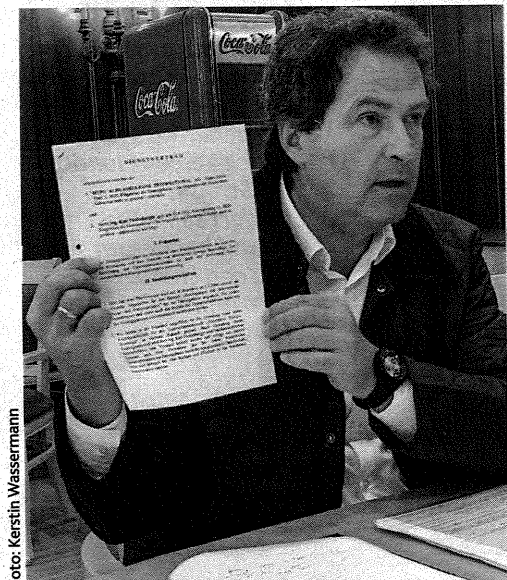
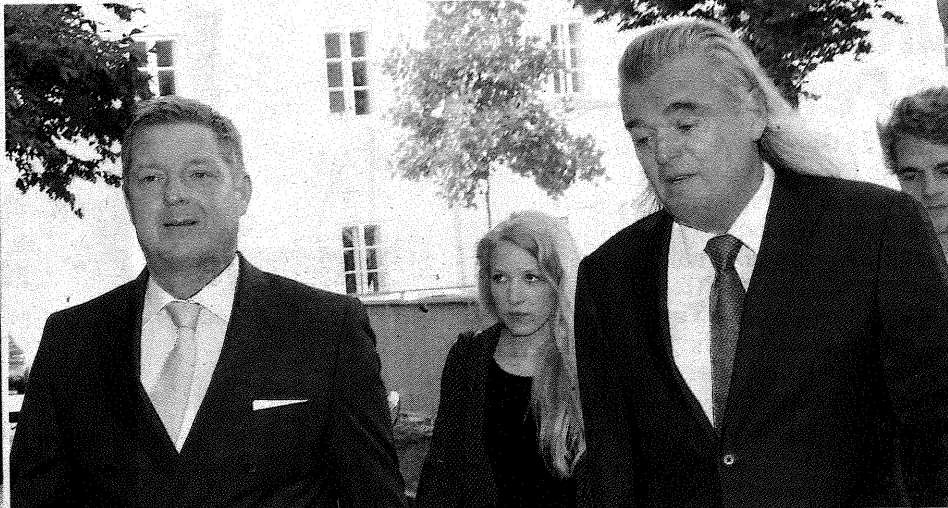


Foto: Kerstin Wassermann



Politiker mit Gerichtserfahrung: Pfeifenberger (li.) wurde vom OGH schuldig erkannt, Albel (ob. mit Anwalt Novak) soll nach Wahl-Urteil Schadenersatz zahlen.